

**Drucksache Nr. 683/2021-2026**

In den	Sitzung am	öffentlich	nicht-öffentlich
SSKA - Schul-, Sport- und Kulturausschuss	29.05.2024	X	
VA - Verwaltungsausschuss	13.06.2024		X
Rat	13.06.2024	X	

**Grundsatzbeschluss - Erweiterung der IGS Springe um einen Sekundarbereich II (gymnasiale Oberstufe)**

**Beschlussvorschlag**

Der Rat der Stadt Springe beschließt die Erweiterung der IGS Springe um eine gymnasiale Oberstufe zum nächstmöglichen Zeitpunkt und beauftragt die Verwaltung einen entsprechenden Antrag auf Genehmigung der Erweiterung beim Regionalen Landesamt für Schule und Bildung zu stellen.

**Begründung**

Mit Beschluss vom 12.10.2023, Drucksache 513/2021 – 2026 -1, hat der Rat der Einrichtung einer Oberstufe an der IGS Springe befürwortet und die Verwaltung beauftragt, in das Verfahren zur Beantragung einzusteigen. Weiterhin soll die Verwaltung Umsetzungsvarianten für den Raumbedarf auf Wirtschaftlichkeit usw. prüfen.

Wesentliche Kriterien für die Möglichkeit und Genehmigungsfähigkeit für die Einrichtung einer Sekundarstufe II sind entsprechend im § 106 NSchG (Niedersächsisches Schulgesetz) sowie in § 4 und 6 der SchOrgVO (Verordnung über die Schulorganisation der allgemein bildenden Schulen) benannt:

1. Nachweis des Bedarfs durch die Ermittlung einer Prognose der Schülerzahlen für die nächsten 10 Jahre zum Nachweis der Mindestgrößen von 54 Schülerinnen und Schülern (SuS) aus drei Zügen mit je 18 SuS unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung im Einzugsgebiet. Relevant für die Antragstellung ist hierbei die Anzahl der Kinder, die an der Schule den „Erweiterten Sekundarabschluss“ erreichen, da dieser zum Besuch der gymnasialen Oberstufe berechtigt.

2. Ergänzend kann der Schulträger eine Befragung der Erziehungsberechtigten durchführen, um eine Tendenz für einen Bedarf zu ermitteln.
3. Der Stadtelternrat hat ein Anhörungsrecht und die Argumente der Eltern sind in die Entscheidung einzubeziehen.
4. Grundsätzliche Beschlussfassung über die schulorganisatorische Maßnahme durch den Rat.
5. Antragstellung durch den Schulträger bei der zuständigen Schulbehörde (Regionales Landesamt für Schule und Bildung RLSB).
6. Entscheidung des RLSB

Zwischenzeitlich hat die Verwaltung in Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem RLSB sowie mit der Schulleitung der IGS die wesentlichen Grundlagen für eine Grundsatzentscheidung des Rates zusammengestellt.

Dazu gehören:

1. Prognose der Schülerinnen und Schüler mit Erweitertem SEK I-Abschluss an der IGS Springe (Anlage 1):

Bei der Prognose für die nächsten 10 Jahre wurde in der Berechnung berücksichtigt, dass von den tatsächlichen Schülerinnen und Schülern im 10. Jahrgang der IGS aus der Erfahrung der letzten 4 Jahre im Schnitt 54 % den erweiterten SEK I- Abschluss erreichen. Diese Quote ergibt sich aus den offiziellen Zahlen des Regionalen Landesamtes und bildet den Durchschnitt der letzten 4 Jahre. Weiterhin wurde bei der Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die künftig in Klasse 5 der IGS aufgenommen werden, davon ausgegangen, dass erstmal weiterhin rund 37 % der Kinder in den 4. Klassen der Grundschulen auf die IGS wechseln. Die 5. Klassen wiederum setzen sich im Durchschnitt zu 87 % aus Kindern aus dem Gebiet der Stadt Springe und zu 13 % aus Kindern aus anderen Kommunen zusammen. Dieses Verhältnis könnte sich künftig zugunsten von Kindern aus Springe verschieben.

Bei den prognostizierten Zahlen für die Jahrgänge 11 bis 13 gehen wir außerdem, davon aus, dass ähnlich wie beim OHG, auch hier noch mit einem kleinen Anteil von Abgängern nach der 11. und 12. Klasse zu rechnen sein kann. Daher reduziert sich die Zahl der Kinder pro Jahrgang im Laufe der Oberstufe wie dargestellt.

Im Ergebnis lässt sich in der Prognose erkennen, dass die notwendige Mindestanzahl der Schülerinnen und Schüler in fast allen Jahren erreicht werden kann.

#### Ergebnisse der Bedarfsumfrage

Es wurden fast alle derzeit oder demnächst betroffenen Erziehungsberechtigten mit Kindern in der IGS, den Grundschulen und im letzten Kindergartenjahr befragt. Insgesamt wurden 2.100 Fragebögen verteilt und 1.014 ausgefüllte Bögen sind eingegangen, so dass eine sehr gute Rücklaufquote von 48,3% erreicht wurde.

Im Ergebnis halten 93 % der Eltern, deren Kind derzeit die IGS besucht, eine Oberstufe für erforderlich.

Ein weiterhin relevantes Ergebnis aus der Umfrage waren die Antworten der Eltern auf die Frage, ob sie ihr Kind an der IGS einschulen würden, wenn dort eine Oberstufe eingerichtet wäre. Diese Fragen haben 323 von insgesamt 498 Eltern mit Kindern in der Grundschule mit Ja beantwortet. 151 Eltern antworteten mit Nein und weitere 24 Eltern sind unentschieden. Von den Eltern mit Kindern im letzten Kindergartenjahr haben sich bei dieser Frage 79 für Ja und 22 für Nein entschieden. Weitere 10 sind unentschieden.

Außerdem wurde abgefragt, welche Gründe die Eltern dazu bewegen, ihr Kind derzeit nicht an der IGS anzumelden. Mehr als die Hälfte der Eltern gab als Hauptgrund den Schulwechsel an, der für einen SEK II-Abschluss erforderlich wäre. Etwa 10 % der Befragten nannten als 2. Grund, dass für sie eine Gesamtschule nicht in Frage komme.

Insgesamt lassen diese Ergebnisse eine positive Tendenz der Eltern für eine Oberstufe an der IGS Springe erkennen.

2. Beteiligung Stadtelternrat:

Der Stadtelternrat ist um eine Stellungnahme zur Einrichtung einer SEK II gebeten worden. 9 von 10 Schulen haben über ihre Elternvertretungen darüber abgestimmt, ob sie grundsätzlich eine Oberstufe für die IGS befürworten. Davon haben 8 mit Ja und eine Vertretung mit Nein gestimmt. Als Gründe für dieses Votum sind die Bildungsgerechtigkeit und die Angebotsvielfalt in Springe genannt worden.

3. Beteiligung Schulelternrat:

Der Vorsitzende des Schulelternrates hat mit Schreiben vom 21.04.2024 mitgeteilt, dass die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe seitens der Eltern ausdrücklich befürwortet wird und begründet diese Haltung vor allem mit einem positiven Einfluss auf die Bildungsgerechtigkeit, die Standortsicherung und Lehrkräfteattraktivität sowie einer Kontinuität im Lernprozess für Schülerinnen und Schüler

4. Beschluss Schulvorstand:

Der Schulvorstand der IGS hat sich bereits mit Beschluss vom 11.06.2022 einstimmig für die Einrichtung einer Sekundarstufe II ausgesprochen.

5. Pädagogisches Konzept Profil-Oberstufe (Anlage 2):

Die Schulleitung hat ein vorläufiges pädagogisches Konzept vorgelegt, welches die geplante inhaltliche Umsetzung beschreibt.

6. Kinder aus Springe an anderen Gesamtschulen:

Insgesamt wird der Bedarf für eine Oberstufe an der IGS verwaltungsseitig auch in der Tatsache gesehen, dass in jedem Jahr eine erhebliche Anzahl von Kindern aus Springe andere Gesamtschulen wählen.

Insbesondere werden dabei die KGS Pattensen und die KGS Wennigsen angewählt. An der KGS Pattensen sind in den Jahrgängen 5 – 13 derzeit insgesamt 162 Kinder aus Springe eingeschult (in den Vorjahren waren es 145 und 156). Davon besuchen 30 Kinder die Oberstufe.

An der KGS Wennigsen befinden sich insgesamt 140 Schülerinnen und Schüler aus Springe (in den Vorjahren 120 und 121). Davon befinden sich 11 Kinder in der Oberstufe.

Sicher liegt die Begründung für die Auswahl dieser Schulen nicht ausschließlich darin, dass der IGS Springe bisher die Oberstufe fehlt, sondern ergibt sich zum Teil auch aus der gezielten Entscheidung der Eltern für eine Kooperative Gesamtschule. Dennoch, und das hat die Elternumfrage (siehe unter 2.) bestätigt, werden deutlich mehr Eltern die IGS Springe für ihr Kind wählen, wenn dort der Abschluss des Abiturs möglich wäre.

Für die o.g. insgesamt ca. 300 Kinder an den Gesamtschulen in Pattensen und Wennigsen muss die Stadt Springe rund 450.000 € an Gastschulgeldern im Jahr allein für den Besuch Springer Kinder an diesen beiden Schulen aufwenden.

Darüber hinaus hat der Schulelternrat Anfang des Jahres parallel eine Online-Petition zur Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe veranlasst. Im Ergebnis haben sich 596 Menschen aus Springe mit ihrer Unterschrift daran beteiligt und ihr Interesse an einer Sekundarstufe II an der IGS Springe bekundet.

Ein wichtiger Aspekt für die Einrichtung einer Oberstufe an der IGS ist auch in einer deutlich verbesserten Gewinnung von Lehrkräften für diese Schule zu sehen, da Gymnasiallehrerinnen und -lehrer auch in der SEK II unterrichten möchten und sich eher für eine Schule mit diesem Angebot entscheiden. Damit könnte vor dem Hintergrund des allgemeinen Lehrkräftemangels die Stellung der Schule gestärkt sowie die Versorgungsquote für die SuS verbessert werden.

### Raumbedarf

Für die Umsetzung einer gymnasialen Oberstufe sind nach einer ersten Einschätzung der Schulleitung zusätzlich 12 allgemeine Unterrichtsräume, ein Büroraum für das Oberstufensekretariat mit Flächen für Kopierer und Lager, 1 -2 kleine Lehrerstationen mit Teeküche und ein Büro für die Oberstufenkoordination erforderlich. Für die Bereiche Sport, Naturwissenschaften, Kunst/Musik werden nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus voraussichtlich keine weiteren Räume notwendig.

Diese Räume würden sich temporär zunächst in den vorhandenen Raummodulen unterbringen lassen, so dass die Einrichtung einer Oberstufe bereits ab 2025 beginnend mit dem Jahrgang 11 möglich sein könnte.

Die weitere Nutzung dieser Container wird derzeit geprüft.

Für eine endgültige Lösung durch einen Erweiterungsbau wäre später, wie auch bei den Grundschulen, ein ergänzendes Raumprogramm zu erstellen und zu beschließen.

### Bildungsangebot der Weiterführenden Schulen in Springe

In Abwägung des bestehenden Bildungsangebotes in Springe im weiterführenden gymnasialen Bereich sind derzeit mit dem Otto-Hahn Gymnasium und die BBS Springe mit dem beruflichen Gymnasium Gesundheit, Soziales und Wirtschaft bereits zwei sehr gute Schulangebote vorhanden.

Inwieweit diese Schulen bei einem Oberstufenangebot an der IGS von den Kindern der IGS weiterhin angewählt werden, lässt sich derzeit nicht belastbar voraussagen, zumal beide Angebote sich von dem der IGS unterscheiden und die SuS künftig eine größere Auswahl an Angeboten im SEK II-Bereich vorfinden. So kann jeder Schüler und jeder Schülerin der jeweiligen Neigung entsprechend ein Oberstufenangebot auswählen.

Ebenso könnten z.B. auch aus Bad Münde weitere Kinder hinzukommen, was sich ebenso wenig einschätzen lässt.

Eine zusätzliche Oberstufe an der IGS wird als sinnvolle und wichtige Ergänzung für die Kinder gesehen, die sich entweder konzeptionell, hinsichtlich ihrer Interessen oder Fähigkeit nicht oder noch nicht für ein Gymnasium oder ein berufliches Profil entscheiden wollen bzw. können.

Die an der IGS eingeschulten Kinder sollten darüber hinaus auch die Möglichkeit eines SEK II-Abschlusses erhalten, ohne zwangsläufig die Schule hierfür wechseln zu müssen. Auch dies ist ein Teil der Bildungsgerechtigkeit.

Die Kooperation der Schulleitungen miteinander ist und bleibt auch ein wesentlicher Faktor, damit ein breites schulisches Spektrum entstehen kann, in dem jede Schule ihr eigenes Angebot einbringen kann.

### Fazit

Insgesamt schlägt die Verwaltung aufgrund aller o.g. Aspekte vor, die Erweiterung der IGS um eine Sekundarstufe II zu beschließen.

**(Götze)**  
**Bürgermeister**  
**In Vertretung**